

Das älteste Musikinstrument von Waldkirch

Andreas Haasis-Berner

„In Erz gegossen“ ist eine Redensart, die etwas ewig währendes bezeichnet. Mit Erz ist meistens Bronze gemeint. Im Hinblick auf das älteste Instrument in Waldkirch kommt dieser Bezeichnung eine doppelte Bedeutung zu. Denn es handelt sich tatsächlich um eine aus Bronze gegossene Glocke. Die Rede ist von der im Jahre 1517 von Meister Jerg von Straßburg (um 1470-1553/55) gegossene Osanna-Glocke. Da es zur damaligen Zeit noch keine Standesämter und keine Personalausweise gab, muss es nicht erstaunen, wenn er auch unter anderen Namen – Jerg von Speyer und Georg Guntheim bekannt ist. Gundheim ist ein kleiner Ort in der Nähe von Worms. Diese beiden Bezeichnungen geben demnach Aufschluss über seine Herkunft, während der Namenszusatz „von Straßburg“ auf seinen Wohnort als berühmter Gießer zurückgeht. Wir dürfen annehmen, dass er in Gundheim bei Worms geboren wurde, dann nach Speyer gelangte und anschließend nach Straßburg gezogen ist, wo er als Gießer von Glocken und Geschützen einer der berühmtesten Vertreter seiner Zunft wurde.

Jerg von Straßburg ist ein zur damaligen Zeit bekannter Handwerker, der in der Zeit um 1500 vor allem in Straßburg, aber auch an vielen weiteren Städten zwischen Konstanz, Basel und Straßburg Glocken und zahlreiche Geschütze gegossen hat. Vor 1500 goss er mindestens neun Glocken für Kirchen in und um Basel mit einem Gewicht von bis zu fünf Tonnen. Zudem stellte er 1514 eine große Kanone für die Stadt Basel her. Ferner stammen einige Glocken in Konstanz sowie die Tuba Dei in Breisach (urspr. Offenburg) aus seiner Werkstatt. 1520 fertigte er für die Stadt Straßburg aus 21 Tonnen Erz eine der größten Glocken der damaligen Zeit! Eine Meisterleistung! Aus zahlreichen Schriftstücken können wir entnehmen, dass er in den Jahren 1510-1514 sogar für Kaiser Maximilian Geschütze, aber auch andere Objekte gegossen hat. Er scheint der wichtigste Bronzegießer dieser Zeit am Oberrhein gewesen zu sein.¹

Die von ihm gegossene Osanna-Glocke von St. Margarethen in Waldkirch wiegt 3100 kg. Die Aufschrift lautet: „Osana heis ich in unser lieben frauen und sant margareten er lit man mich, das ungewidder verdreib ich, meister jerg zu Strasburg gos mich MCCCCCXVII“.

Der Guss fällt in die Amtszeit des Propstes Balthasar Merklin (1508-1531), der sicherlich der Auftraggeber und vermutlich auch Finanzier war. Auf ihn gehen weitere Neuerungen zurück, wie der Bau der neuen Propstei. Balthasar Merklin war zu jener Zeit Hofrat von Kaiser Karl V. und in dieser Funktion für die Angelegenheiten im Deutschen Reich zuständig. Vor diesem Hintergrund wundert es einen nicht, dass er den besten Glockengießer seiner Zeit am Oberrhein für diese Glocke verpflichtet hat. Eine Glocke, die seit über 500 Jahren nahezu täglich in Waldkirch und dem unteren Elztal zu hören ist.

Osanna-Glocke Waldkirch
Foto: Roland Krieg, Fotodesign



¹ Otto Winkelmann, der Glocken- und Büchsen gießer Georg Guntheim von Straßburg, in: Verein für Historische Waffenkunde (Hg.), Zeitschrift für Historische Waffen- und Kostümkunde 8, 1918-1920, S. 280-288.